

mann von Bamberg und Winther von Lorsch/Worms) heraus. – Mario NOBILI, *Le trasformazioni nell'ordinamento agrario e nei rapporti economico-sociali nelle campagne dell'Italia centrosetentrionale nel secolo XI* (S. 157–204). – Ludolf KUCHENBUCH, „Lavoro“ e „società“ dal tardo X secolo al primo XII. Note basate prevalentemente sulla tradizione urbariale a nord delle Alpi (S. 205–235), kommt zu dem Schluß, daß die Grundherrschaften im deutschen Reich des 11. Jh. noch sehr stark unter den Nachwirkungen der Karolingerzeit gestanden hätten und erst im 12. Jh. von neuen Entwicklungen erfaßt worden seien. – Manlio BELLOMO, *Una nuova figura di intellettuale: il giurista* (S. 237–256), macht auf begriffliche Unschärfen der neueren Literatur bei dem Umgang mit Quellenbegriffen wie *index / notarius / causidicus / legis doctor* usw. aufmerksam und sieht die neue Qualität des am Ende des 11. Jh. aufkommenden Juristenstandes in seiner fachmännischen Auseinandersetzung mit dem justinianischen Recht begründet. C. M.

Auslandsbeziehungen unter den salischen Kaisern. Geistige Auseinandersetzung und Politik. Referate und Aussprachen der Arbeitstagung vom 22.–24. November 1990 in Speyer, hg. von Franz STAAB (Veröffentlichung der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer 86) Speyer 1994, Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer, 296 S., keine ISBN, DEM 40. – Der Sammelband ergänzt die zahlreichen Salier-Publikationen von 1990/91 (vgl. DA 49, 171 ff.) und enthält: Franz STAAB, *Ausland und Auslandsbeziehungen in der Perspektive des Salierreiches*. Zur Einführung ins Thema (S. 7–40), umreißt die Problematik des Begriffs „Ausland“ im 11./12. Jh. und nennt einige Lebensbereiche, die Erfahrungen mit Fremden vermittelten: Fernhandel, orientalisch-heiligenkultische, monastische Filiationen und Verbrüderungen, auswärtige Studien, Wallfahrten, Kreuzzüge. – Hartmut FREYTAG, *Ezzos Gesang und die Jerusalemwallfahrt von 1064/65* (S. 41–64), bekräftigt mit seiner Interpretation die Überlieferung, wonach das Ezzolied aus der besonderen eschatologischen Erwartung von 1064/65 erwachsen sei. – Ekkehard ROTTER, *Embricho von Mainz und das Mohammed-Bild seiner Zeit* (S. 69–136), gibt einen analytischen Kommentar zu der phantastisch-polemischen *Vita Mahumeti* (ed. G. Cambier, 1962), ohne eine hauptsächliche und unmittelbare Vorlage ausfindig machen zu können. In einem gemeinsam mit STAAB verfaßten quellenkundlichen Exkurs wird der aus Mainz stammende Autor mit guten Gründen als späterer Kämmerer und Propst des Mainzer Domes († 1108/12) identifiziert, der sein Werk vor 1090 gedichtet haben mußte, während die weitergehende Annahme von Anspielungen auf die Mailänder Vorgänge von 1071/72 kaum überzeugt. In der Einleitung (S. 69) begegnet der grobe Irrtum, Heinrich IV. habe 1074 einen Kreuzzug in den Orient geplant. – Hans-Werner GOETZ, *Der erste Kreuzzug im Spiegel der deutschen Geschichtsschreibung* (S. 139–162), schildert systematisch, welche Resonanz Vorgeschichte, Verlauf und Bewertung des Kreuzzugs in einigermaßen zeitgenössischen Quellen aus dem Reich (von Bernold und Frutolf bis zu Albert von Aachen) fanden. – Egon BOSHOF, *Das Salierreich und der europäische Osten* (S. 167–192), betont in einem chronologischen Überblick der Beziehungen zu Polen, Böhmen und Ungarn die Interdependenz der Entwicklungen und das wachsende Gewicht des Papsttums. – Bernd SCHNEIDMÜLLER, *Regni aut ecclesie turbator*. Kaiser Heinrich V. in der zeit-